

Dom Bardowick



St. Michaelis Lüneburg



St. Johannis Lüneburg



St. Nicolai Lüneburg



Nikolaihof Bardowick



# Orgelsommer 2020



# Lüneburger Orgelsommer 2020

Bardowicker Dom  
Nikolaihof Bardowick  
St. Johannis  
St. Nicolai  
St. Michaelis

Gesamtprogramm

Lüneburger Orgelsommer 2020  
Eintritt 10 € (5 €)

### **Mai**

Sonntag, 31. Mai 2020, 18 Uhr  
St. Johannis  
Eröffnung des Lüneburger Orgelsommers  
Peter Johannes Elflein, Joachim Vogelsänger und  
Henning Voss, Orgel

### **Juni**

Samstag, 6. Juni 2020, 18 Uhr  
St. Johannis  
Arvid Gast (Lübeck), Orgel

Freitag, 12. Juni 2020, 20 Uhr  
St. Nicolai  
Rudolf Innig (Bielefeld), Orgel

Samstag, 20. Juni 2020, 18 Uhr  
Bardowicker Dom  
Kai Niko Henke (Bremen), Orgel

Samstag, 27. Juni 2020, 18 Uhr  
St. Michaelis  
Henning Voss (Lüneburg), Orgel

### **Juli**

Samstag, 4. Juli 2020, 18 Uhr  
St. Johannis  
Christoph Schoener (Hamburg), Orgel

Freitag, 10. Juli 2020, 20 Uhr  
St. Nicolai  
Christiane Frey (Lüneburg), Flöte  
Seo Young Lee (Berlin), Violoncello  
Stefan Metzger-Frey (Lüneburg), Orgel

Samstag, 18. Juli 2020, 18 Uhr  
Bardowicker Dom  
Susanne Paulsen (Arnheim/NL), Orgel

Samstag, 25. Juli 2020, 18 Uhr  
St. Michaelis  
Eckhart Kuper (Hannover/Leipzig), Cembalo und Orgel

## **August**

Samstag, 1. August 2020, 18 Uhr  
St. Johannis  
Stefan Johannes Bleicher (Trossingen), Orgel

Freitag, 7. August 2020, 20 Uhr  
St. Nicolai  
Gerhard Luchterhandt (Heidelberg), Orgel

Samstag, 15. August 2020, 18 Uhr  
Bardowicker Dom  
Reinhard Gräler (Winsen), Orgel

Samstag, 22. August 2020  
Das Konzert entfällt wegen der auf den Folgetag  
verschobenen Aufführung des „Elias“.

Samstag, 29. August 2020, 18 Uhr  
St. Johannis  
Joachim Vogelsänger (Lüneburg), Orgel  
Matthias Hermann (Lüneburg), Sprecher

## **September**

Freitag, 4. September 2020, 20 Uhr  
St. Nicolai  
Michał Markuszewski (Warschau), Orgel

Samstag, 12. September 2020, 18 Uhr  
Bardowicker Dom  
Peter Johannes Elflein, Orgel

Samstag, 26. September 2020, 18 Uhr  
St. Michaelis, St. Johannis, St. Nicolai  
Last Night  
Stefan Metzger-Frey, Henning Voss und  
Joachim Vogelsänger, Orgel

St. Johannis

St. Nicolai

Bardowick

St. Michaelis



**Sonntag, 31. Mai 2020, 18 Uhr**  
**St. Johannis**

### **Eröffnung des Lüneburger Orgelsommers**

Peter Johannes Elflein, Joachim Vogelsänger und  
Henning Voss, Orgel

Das Programm wird beim Konzert bekanntgegeben.

Aufgrund der Corona-bedingten Kontaktbeschränkungen muss die OrgelRadTour in diesem Jahr leider ausfallen. Gern jedoch möchten wir mit Ihnen unter Einhaltung der gebotenen Abstandsregeln die Eröffnung des Lüneburger Orgelsommers mit einem bunten Programm in St. Johannis feiern.

Bitte vergewissern Sie sich auf den Webseiten der Gemeinden, des Lüneburger Orgelsommers oder in der Presse, ob das Konzert tatsächlich stattfinden kann.

## Arvid Gast (Lübeck), Orgel



Arvid Gast (\*1962) studierte Orgel und Kirchenmusik in Hannover. Bereits während des Studiums gewann er mehrere Orgelwettbewerbe und übernahm 1990 das Amt des Organisten und Kantors an der Hauptkirche St. Nikolai in Flensburg. 1993 wurde er als Professor für Orgel an die Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ in Leipzig berufen und zum Leipziger Universitätsorganisten ernannt.

Seit 2004 ist Arvid Gast Professor für Orgel und Sprecher des Studienganges Kirchenmusik an der Musikhochschule Lübeck und wurde im Januar 2005 zum Organisten der St. Jakobi-Kirche Lübeck mit ihren bedeutenden historischen Orgeln ernannt. 2007 rief er den „Internationalen Dieterich-Buxtehude-Wettbewerb“ ins Leben, der alle 3 Jahre in Lübeck ausgetragen wird. Darüberhinaus war er von 2008 bis 2014 Titularorganist der Konzerthalle „Georg-Philipp-Telemann“ in Magdeburg.

Arvid Gast konzertiert und unterrichtet in allen europäischen Ländern, sowie in Japan, Korea, den USA und Südamerika; als Juror wirkte er bei vielen renommierten Wettbewerben u.a. in Tokyo, Graz, Leipzig, Boston und Alkmaar mit. Im Jahre 2019 hatte er eine Gastprofessur an dem renommierten Oberlin-Conservatory Ohio/USA inne.

[www.arvidgast.com](http://www.arvidgast.com)



**Samstag, 6. Juni 2020, 18 Uhr**  
**St. Johannis**

Bach-Böhm-Orgel:

Dieterich Buxtehude (1637-1707)  
Toccatà in d (BuxWV 155)

Georg Böhm (1661-1733)  
„Vater unser im Himmelreich“

Johann Sebastian Bach (1685-1750)  
Zwei Bearbeitungen aus den  
„Leipziger Chorälen“ über den Choral  
„Allein Gott in der Höh' sei Ehr“  
- Adagio A-Dur (BWV 662)  
- Trio A-Dur (BWV 664)

Praeludium und Fuge G-Dur (BWV 541)

Symphonische Chororgel:

Charles-Marie Widor (1844-1937)  
Allegro (I)  
aus der Orgelsymphonie g-Moll (op. 42/6)

Marcel Dupré (1886-1971)  
Intermezzo  
aus der 2. Symphonie cis-Moll (op. 26)

Franz Liszt (1811-1886)  
Praeludium und Fuge über BACH

## Rudolf Innig (Bielefeld), Orgel



Rudolf Innig studierte Orgel und Klavier, Kirchen- und Schulmusik sowie Musikwissenschaft in Detmold, Köln und Paris u.a. bei Gaston Litaize und Michael Schneider (Orgel). Er war Stipendiat der Studienstiftung des Deutschen Volkes und Preisträger verschiedener Orgelwettbewerbe. Seine CD - Einspielungen mit sämtlichen Orgelwerken von Samuel Barber, Johannes Brahms, Franz Lachner, Felix Mendelssohn, Olivier Messiaen, Felix Nowowiejski, Horatio Parker, Josef Gabriel Rheinberger und Robert Schumann wurden u. a. mit dem Preis der deutschen Schallplattenkritik, dem Cannes-Classical-Award und dem Echo-Klassik-Preis ausgezeichnet. Zuletzt Einspielung mit den frühen Orchesterwerken von Anton Bruckner in Orgeltranskriptionen von Rudolf Innig.

Nach langjähriger Tätigkeit als Leiter der Musikschule Coesfeld und Dozent an der Musikhochschule Detmold lebt Rudolf Innig seit 2011 als konzertierender Organist in Bielefeld.

**Freitag, 12. Juni 2020, 20 Uhr**  
**St. Nicolai**

Anton Bruckner (1824-1896)  
Ouvertüre g-Moll (1863)  
Transkription für Orgel von Rudolf Innig (2018)

Felix Mendelssohn (1809-1847)  
Sonate c-Moll op. 65 Nr. 2 (1844)  
- Grave  
- Adagio  
- Allegro maestoso e vivace  
- Allegro moderato (Fuga)

Franz Liszt (1811-1886)  
Sinfonische Dichtung „Orpheus“ (1856)  
Fassung für Orgel von Franz Liszt und  
A. W. Gottschalg (1859)

Anton Bruckner (1824-1896)  
Drei frühe Orchesterstücke (1862)  
- Moderato  
- Andante  
- Andante con moto  
Transkription für Orgel von Rudolf Innig (2018)

Richard Wagner (1811-1881)  
Feuerzauber aus „Die Walküre“ (1870)  
Transkription für Orgel von James Rogers (1908)

Anton Bruckner/Rudolf Innig  
Fantasie (2020)  
nach einer Improvisationsskizze Bruckners zu  
Themen aus dem Finale seiner ersten Sinfonie  
c-Moll (1890)

## **Kai Niko Henke (Bremen), Orgel**



Kai Niko Henke erhielt seine kirchenmusikalische Ausbildung bei Kantor Hans Joachim Braun in Northeim, sowie bei Kantor Arwed Henking in Göttingen. Das Studium der Kirchenmusik an der Hochschule für Künste Bremen (Orgel bei Prof. Tillmann Benfer, Prof. Hans-Ola Ericsson, Prof. Wolfgang Mielke u.a.) schloss er mit dem Diplom „Kirchenmusiker-A“ im April 2006 ab. Während der Studienzeit war Kai Niko Henke Chorleiter in Bremen-Grambke und musikalischer Assistent im Knabenchor Unser-Lieben-Frauen Bremen. Anschließend wechselte er in die St. Ansgarii-Gemeinde Bremen, wo er seit Juli 2007 die Stelle als Kantor und Organist innehat. In den Jahren von 2009 bis 2015 hatte Kai Niko Henke die künstlerische Leitung des Kammerchor pro musica bremen. Von 2015 bis 2018 absolvierte Kai Niko Henke ein Masterstudium Alte Musik / Basso Continuo an der Hochschule für Künste Bremen. Wesentliche Impulse für die Aufführungspraxis Alter Musik erhielt er durch Prof. Dr. Manfred Cordes, Prof. Klaus Eichhorn, Prof. Detlef Bratschke u.a. Konzertreisen führten ihn nach Dänemark, Frankreich, Norwegen und Polen.

**Samstag, 20. Juni 2020, 18 Uhr**  
**Bardowicker Dom**

Johann Sebastian Bach (1685-1750)  
Toccatà d-moll (BWV 565)

Von Gott will ich nicht lassen (BWV 658)  
Choralbearbeitung aus den 18 Leipziger Chorälen

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847)  
Sonate IV in B-Dur (Opus 65/4)  
Allegro con brio – Andante religioso – Allegretto  
– Allegro maestoso

Johann Pachelbel (1653-1706)  
Was Gott tut, das ist wohlgetan  
Choral mit 9 Variationen

Arvo Pärt (\*1935)  
Trivium  
aus dem Jahr 1976

Johann Sebastian Bach  
Präludium und Fuge Es-Dur (BWV 552)  
aus dem „Dritten Theil der Clavier-Übung“

## **Henning Voss, Orgel** **Christoph Schönbeck (NOMINE), Video-Übertragung**



Henning Voss studierte zunächst an der Musikhochschule Lübeck Kirchenmusik, Schulmusik und Orgel (Solistendiplom bei Martin Haselböck). Anschließend führte ihn sein Studium nach Bremen an die Akademie für Alte Musik (Orgel bei Harald Vogel und Gesang bei Harry van der Kamp) und an die Hochschule für Musik und Theater in Hamburg, wo er die kirchenmusikalische A-Prüfung abgelegt und Gesang studiert hat (Orgel bei Wolfgang Zerer und Gesang bei Wilfried Jochens). Er ist Gründungsmitglied des Hamburger Vokalquintetts Die Himlische Cantorey und hat als Sänger (Altus) alle wichtigen oratorischen Werke der Barockzeit interpretiert sowie an zahlreichen Rundfunk- und CD-Produktionen teilgenommen.

Der Schwerpunkt seiner beruflichen Tätigkeit liegt für Henning Voss aber in der Arbeit als Kirchenmusiker: Von 1999 bis 2009 war er als Kantor und Organist in Diepholz und Barnstorf tätig. Seit 2009 wirkt er als Kirchenmusiker an St. Michaelis Lüneburg sowie als Kirchenkreiskantor für den Kirchenkreis Lüneburg. Er leitet u. a. die Kantorei St. Michaelis, die mit ihren 160 Mitgliedern zu den größten Chören Norddeutschlands zählt, und den Kammerchor St. Michaelis, dessen Schwerpunkt in der Erarbeitung anspruchsvoller A-Cappella-Musik liegt. Der Kammerchor wurde 2009 mit dem 2. Preis beim Niedersächsischen Landeschorwettbewerb ausgezeichnet.

Die Videoübertragung im heutigen Konzert wird von Christoph Schönbeck vom Verein NOMINE realisiert. Der Verein setzt sich für die Verbreitung der Orgelkultur zwischen Ems und Elbe ein. Videos, Orgelportraits und CDs sind unter [www.nomine.net](http://www.nomine.net) zu finden.

## **Samstag, 27. Juni 2020, 18 Uhr St. Michaelis**

Ein Blick hinter die Kulissen –  
Henning Voss präsentiert  
die generalüberholte Orgel von St. Michaelis.

Vor zwei Jahrzehnten wurde die Große Orgel von St. Michaelis umfassend renoviert. In diesem Jahr ist es an der Zeit für eine Generalüberholung, die in den Monaten Mai und Juni stattfindet. Dabei werden der Orgel sämtliche Pfeifen entnommen; alle Bauteile werden begutachtet, gereinigt und – wo nötig – repariert. Diese umfangreiche Maßnahme wird am 26. Juni abgeschlossen.

Schon einen Tag danach möchte Ihnen Michaelis-Organist Henning Voss die frisch gereinigte und überholte Orgel in einem Konzert vorstellen. Dabei erfahren Sie Wissenswertes über die dreihundertjährige Geschichte unserer Orgel sowie ihre Funktionsweise und erleben mehrere eindrucksvolle Orgelwerke, in denen das großartige Instrument mit all seinen klanglichen Facetten zu hören sein wird (u. a. Bachs berühmte Toccata in d-Moll).

Dank der Video-Übertragung von Christoph Schönbeck sind Sie live dabei, wenn Henning Voss am dreimanualigen Spieltisch von 1931 Orgelmusik interpretiert und einen Spaziergang durch die drei Etagen der Orgel unternimmt, um Ihnen einen Blick auf die über 3000 kleinen und großen Pfeifen des Instruments zu ermöglichen.

## Christoph Schoener (Hamburg), Orgel



Christoph Schoener zählt zu den renommiertesten Kirchenmusikern seiner Generation. Er wurde 1953 in Heidelberg geboren, in Freiburg, Paris und Amsterdam bei Ludwig Doerr, Gaston Litaize und Ewald Kooiman ausgebildet, und beendete sein Studium mit einem Solistendiplom an der Musikhochschule in Freiburg. Ausgezeichnet wurde er mit einem Stipendium der „Studienstiftung des deutschen Volkes“ und einem „Premier Prix a l’unanimité“ zum Abschluss seines Orgelstudiums in Paris. Nach langjähriger Tätigkeit im Rheinland wurde er 1998 als Kirchenmusikdirektor an die Hauptkirche St. Michaelis – Hamburgs Wahrzeichen – berufen, wo er bis Dezember 2019 wirkte. Mit dem von ihm gegründeten Chor St. Michaelis führte er regelmäßig alle wesentlichen Werke für Chor und Orchester von Monteverdi bis Bernstein auf und setzte mit den jährlichen Aufführungen des Weihnachtsoratoriums, der Matthäuspassion von Bach und des Brahms-Requiems lange Hamburger Traditionen fort. Viele seiner Chorkonzerte wurden vom NDR mitgeschnitten und live gesendet. Mehrfach dirigierte er in der Hamburger Elbphilharmonie. Als Organist konzertierte Christoph Schoener in vielen Kathedralen und Musikzentren in Europa, Israel, Südafrika und in den USA. Er war mehrfach ein gern gehörter Gast beim Schleswig-Holstein Musik Festival und an der Orgel der Hamburger Elbphilharmonie. Im Jahr 2018 erhielt er durch den Senat der Freien und Hansestadt Hamburg den Ehrentitel Professor.



**Samstag, 4. Juli 2020, 18 Uhr**  
**St. Johannis**

Bach-Böhm-Orgel:

Johann Sebastian Bach (1685-1750)  
Praeludium et Fuga in D (BWV 532)

Robert Schumann (1810-1856)  
Nr. 5 h-Moll „nicht zu schnell“  
aus den „Studien in canonischer Form“ (op. 56)

Symphonische Chororgel:

Robert Schumann  
Nr. 1 c-Moll „nicht schnell und sehr markiert“  
Nr. 3 f-Moll „lebhaft“  
aus den „Skizzen für den Pedalflügel“ (op. 58)

Johannes Brahms (1833-1897)  
Variationen und Fuge über ein Thema von  
Händel op. 24  
für Orgel bearbeitet von Rachel Laurin  
Aria – Variationen 1-25 – Fuga

**Christiane Frey (Lüneburg), Flöte**  
**Seo Young Lee (Berlin), Violoncello**  
**Stefan Metzger-Frey (Lüneburg), Orgel**



Seo Young Lee in Seoul, Südkorea geboren, 2012 Studium in Wien und 2017 in Hamburg (Konzertexamen). Preisträgerin in Korea und Beethoven-Wettbewerb in Hradec, 2014 Stimmführerin beim RSO Wien. 2016-18 Solocellistin beim Göttinger Sinfonierorchester. Seit 2018 freischaffend in Berlin.

Christiane Frey, geboren 1966 in Nürtingen, Studium in Hamburg: Querflöte und musikalische Früherziehung. Zusatzqualifikationen in Kirchenmusik, Alter Musik und Musik mit Behinderten. Rege Unterrichtstätigkeit, Leitung Chor zur Marktzeit und St. Stephanus-Chor. Organisatorin der Reihe Musik zur Marktzeit in St. Nicolai. Verheiratet mit...

Stefan Metzger-Frey, geboren 1962 in Recklinghausen, Studium der Kirchenmusik in Dortmund und Berlin, Abschluss mit A-Examen. Zunächst Kantor in Bielefeld, seit 1994 an St. Nicolai Lüneburg mit einer der bedeutendsten romantischen Orgeln in Niedersachsen. Spezialisiert auf englische Kirchenmusik. Kompositionen für Chor und Gemeinde. Arbeit mit Behinderten im Kirchenkreis.

**Freitag, 10. Juli 2020, 20 Uhr**  
**St. Nicolai**

Johann Sebastian Bach (1685-1750)  
Rondeau – Sarabande – Bourrée – Menuet  
– Badinerie  
aus Ouverture h-Moll (BWV 1067)  
für Flöte, Cello und obligate Orgel

Harry Sdraulig (\*1992)  
Winter (2016)  
für Flöte und Cello

Herbert Howells (1892-1983)  
Rhapsody No 1 Des-Dur (op. 17, No. 1, 1911)  
für Orgel solo

Chosen Tune (1917)  
für Flöte (original Violine) und Orgel

A Near Minuet (1946)  
für Flöte (original Klarinette) und Orgel

Camille Saint-Saëns (1835-1921)  
Fantasie Nr. 1 Es-Dur (1857)  
für Orgel solo

Max Bruch (1838- 1920)  
Kol Nidrei (op. 47)  
für Cello und Orgel

Josef Rheinberger (1839-1901)  
Sarabande und Trio  
Satz 3 aus der Suite c-Moll (op. 149)  
für Flöte (original Violine), Cello und Orgel

## Susanne Paulsen (Arnheim/NL), Orgel



Susanne Paulsen wurde in Kiel geboren. Sie studierte in Hamburg (Kirchenmusik B) und Oslo (Kirchenmusik A und Musikpädagogik). Nach Abschluss Ihres Studiums war sie als Kirchenmusikerin in Hamburg und Stolberg (Rheinland) tätig. Sie studierte bei Ketil Haugsand (Oslo) und Siebe Henstra (Utrecht) Cembalo. Von 2000 bis 2013 war Susanne Paulsen Kirchenmusikerin an der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Arnheim, wo auch das Bachensemble Arnheim unter ihrer Leitung stand, mit dem sie mehr als 50 Bachkantaten aufführte. Von 2013 bis 2018 war Susanne Paulsen A-Kirchenmusikerin an der Evangelischen Kirche in Goch und Kreiskantorin des Kirchenkreises Kleve. Dort gründete sie auch das Kirchenkreis-Vokalensemble Ex Uno. Zurzeit ist sie als freischaffende Musikerin im deutsch-niederländischen Grenzgebiet aktiv. Neben ihrer Konzerttätigkeit leitet sie regelmäßig Kammerchöre und arbeitet sie als Cembalistin und Continuospielerin mit verschiedenen Ensembles.

**Samstag, 18. Juli 2020, 18 Uhr**  
**Bardowicker Dom**

Nicolaus Bruhns (1665-1697)  
Praeludium e-Moll

Georg Böhm (1661-1733)  
Partita über den Choral  
„Ach wie nichtig, ach wie flüchtig“

Dieterich Buxtehude (1637-1707)  
Choralbearbeitung  
„Ein feste Burg ist unser Gott“ (BuxWV 184)

Dieterich Buxtehude (1637-1707)  
Ciacona e-Moll (BuxWV 160)

Carl Philipp Emanuel Bach (1714-1788)  
Sonate g-Moll (H 87/Wq 70,6)  
Allegro moderato – Adagio – Allegro

Johann Sebastian Bach (1685-1750)  
Choralbearbeitung  
„Christ unser Herr zum Jordan kam“ (BWV 684)  
aus dem „Dritten Teil der Clavierübung“

Johann Sebastian Bach  
Praeludium und Fuge h-Moll (BWV 544)

## **Eckhart Kuper (Hannover/Leipzig), Cembalo und Orgel**



Eckhart Kuper studierte an der Hochschule für Musik und Theater Hannover und erwarb dort die Diplome für Kirchenmusik und Komposition. Er setzte dann sein Studium bei Hans van Nieuwkoop am Sweelinck-Conservatorium in Amsterdam fort. Anschließend studierte er Cembalo in Hannover bei Prof. Lajos Rovatkay, wo er mit dem Solistendiplom 1991 sein Studium abschloss. 1995 war er Finalist beim „Internationalen Bach-Orgelwettbewerb“ in Haarlem (Niederlande).

Neben seiner Konzerttätigkeit als Cembalist, Pianist (Hammerflügel) und Organist ist er Lehrbeauftragter für Historische Tasteninstrumente an der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ in Leipzig und Lehrbeauftragter für Cembalo und Continuo an der Hochschule für Musik und Theater in Hannover sowie der Hochschule für Kirchenmusik der Evangelischen Kirche von Westfalen in Herford, zudem auch Lehrbeauftragter für Generalbass und Cembalo an der Hochschule für Musik in Detmold.

Kuper beschäftigt sich mit alten Stimmsystemen, dem sprachlichen Ansatz in der Musik sowie mit den Möglichkeiten der Körpererfahrung („Musizieren in freier Balance“).

**Samstag, 25. Juli 2020, 18 Uhr**  
**St. Michaelis**

## **Musik für Cembalo und Orgel**

### **Cembalo**

Johann Sebastian Bach (1685-1750)  
Chromatische Fantasie und Fuge (BWV 903)

Claude-Benigne Balbastre (1727-1799)  
Drei Stücke aus den  
„Pièces de Clavecin, Premier Livre“:  
- La Malesherbe  
- La Morisseau  
- La Suzanne

### **Orgel**

Johann Sebastian Bach (1685-1750)  
Toccatà und Fuge in d-Moll (BWV 565)

Ludwig van Beethoven (1770-1827)  
Adagio assai in F-Dur für eine Flötenuhr

Eckhart Kuper (\*1961)  
Improvisation über Motive aus Beethovens  
Klaviersonate in f-Moll (op. 57, „Appassionata“)

## Stefan Johannes Bleicher (Trossingen), Orgel



Geboren 1962, studierte zunächst Orgel und Orgel-improvisation bei **Lionel Rogg** in Genf (Solistendiplom „Prix de Virtuositè“) sowie bei **Ewald Kooiman** in Amsterdam, außerdem „Historische Aufführungspraxis“ bei **Nikolaus Harnoncourt** am Mozarteum in Salzburg, sowie Cembalo bei Liselotte Brändle, ebenfalls am Mozarteum Salzburg.

Eine rege Konzerttätigkeit führte ihn an die großen Dome, Kathedralen und Hauptkirchen in ganz Europa, wie z.B. Westminster Abbey, St. Pauls Cathedral, London; Notre Dame, Paris, sowie an wichtige Musikzentren in den USA und Kanada.

Besonders intensiv konzertiert er an historischen Instrumenten in ganz Europa.

Seine beachtliche Discografie umfasst heute mehr als 30 CD-Einspielungen, darunter große Orgelwerke Johann Sebastian Bachs, Werke französischer Barockmeister, Süddeutsche Orgelmusik des 17. und 18. Jahrhunderts oder sämtliche Orgelwerke von Franz Liszt, Felix Mendelssohn-Bartholdy und Camille Saint-Saëns.

Nach erster Lehrtätigkeit an der Leipziger Musikhochschule war er von 2001-2009 Professor für Orgel an der Zürcher Hochschule der Künste und Organist der Stadtkirche Winterthur. 2009 übernahm er die Professur für Orgelspiel an der staatl. Musikhochschule Trossingen. 2011 wurde er mit dem deutschen Musikpreis Echo - Klassik in der Kategorie „Beste Konzerteinspielung Orgel des Jahres“ ausgezeichnet.



**Samstag, 1. August 2020, 18 Uhr**  
**St. Johannis**

Bach-Böhm-Orgel:

J.S.Bach (1685-1750)

Toccatà in C (BWV 566)

Choralbearbeitung „An Wasserflüssen Babylon“  
(BWV 653)

Sarabande con Partite (BWV 990)

Symphonische Chororgel:

Franz Liszt (1811-1886)

„Der hl. Franziskus von Assisi predigt den Vögeln“  
(Orgelfassung von Camille Saint-Saëns)

Louis Vierne (1870-1937)

aus der Symphonie Nr. 6, H-Dur (op.59)

Adagio – Finale

## Gerhard Luchterhandt (Heidelberg), Orgel



Gerhard Luchterhandt

wurde 1964 in Detmold geboren. Er studierte Mathematik und Geschichte sowie Schulmusik, Kirchenmusik, Musiktheorie/Komposition und Orgel (Konzertexamen) in Marburg, Hannover und Salzburg und promovierte über Arnold Schönbergs Tonalitätsbegriff.

Nach zwei exponierten A-Kantorenstellen in Osnabrück (St. Katharinen) und Düsseldorf (Johanneskirche) wurde Luchterhandt 2000 als Professor für Musiktheorie und Orgelimitation an die Hochschule für Kirchenmusik Heidelberg berufen. Für die gleichen Fächer hat er seit 2016 außerdem eine Professur an der Musikhochschule Basel. Als Kirchenmusiker spielt er die beiden historischen Orgeln der Heidelberger Christuskirche (Krämer 1790/Walcker 1903) und leitet den Kammerchor „Cantus Novus“.

**Freitag, 7. August 2020, 20 Uhr**  
**St. Nicolai**

Johann Sebastian Bach (1685-1750)  
Fantasie g-Moll (BWV 542/1)  
„Allein Gott in der Höh' sei Ehr“ (BWV 663)  
Fuge g-Moll (BWV 542/2)

Sigfrid Karg-Elert (1877-1933)  
Passacaglia und Fuge über BACH (op. 150)

Gerhard Luchterhandt (\*1964)  
Drei Choralvorspiele (2015)  
„Nun ruhen alle Wälder“  
„Es ist gewisslich an der Zeit“  
„Verleih uns Frieden gnädiglich“

César Franck (1822-90)  
Choral E-Dur (1890)

St. Nicolai

## Reinhard Gräler (Winsen), Orgel



Seit 1997 ist Reinhard Gräler Kantoran der Winsener St.-Marienkirche. Er studierte Kirchenmusik zunächst in Herford, anschließend an der Musikhochschule Hannover (Chorleitung Prof. Heinz Hennig, Klavier: Prof. Erika Haase), abgeschlossen mit dem A-Examen. Gräler besuchte zahlreiche Orgelkurse, u.a. bei Guy Bovet, Szigmond Szathmary, Ewald Kooiman und Ludger Lohmann. Themen waren die verschiedensten Gebiete der Orgelliteratur. Auch als Liedbegleiter und Kammermusiker ist Gräler aktiv: von Schuberts Liederzyklen bis zu Messiaens „Quatuor pour la fin du temps“ reicht hier das Repertoire des Musikers. Ebenso ist die Musik für vierhändiges oder zweiklavieriges Klavierspiel ein Teil seiner musikalischen Betätigung. Darüberhinaus ist Gräler auch zeitweise als Korrepetitor des NDR-Chores in Hamburg tätig, was sich musikalisch deutlich für die Arbeit mit der Kantorei an St. Marien auszahlt. In seinen Konzertprogrammen tauchen immer wieder Werke alter Meister im Wechsel mit Werken des 20. Jahrhunderts auf.

**Samstag, 15. August 2020, 18 Uhr  
Bardowicker Dom**

Johann Ludwig Krebs (1713-1780)  
Praeludium und Fuge C-Dur

Johann Ludwig Krebs  
Trio C-Dur

Johannes Ringk (1717-1778)  
Choralvorspiel über  
„Helft mir Gott's Güte preisen“

Johann Gottfried Mützel (1728-1788)  
Fantasie F-Dur

Freidrich Wilhelm Zachow (1663-1712)  
Partita über den Choral „Jesu meine Freude“

Johann Peter Kellner (1705-1772)  
Praeludium und Fuge C-Dur

Johann Sebastian Bach (1685-1750)  
Trio über  
„Allein Gott in der Höh' sei Ehr“ (BWV 664)

Johann Ludwig Krebs  
Choralvorspiel über den Choral  
„Wir glauben all an einen Gott“

Johann Sebastian Bach (1685-1750)  
Toccat, Adagio und Fuge C-Dur (BWV 564)

## **Joachim Vogelsänger (Lüneburg), Orgel Matthias Herrmann (Lüneburg), Sprecher**



Joachim Vogelsänger wurde in Soest geboren. Er studierte Kirchenmusik und Cembalo in Köln, Kapellmeister in Detmold sowie Orgel in Wien. Maßgeblich beeinflussten ihn seine Orgellehrer Viktor Scholz, Martin Lücker und Michael Radulescu, außerdem orientierte er sich bei zahlreichen internationalen Meisterkursen in Deutschland, Kanada und Italien. 1983-2002 war er Kantor der Kreuzkirche und Johanneskirche in Düsseldorf, seit September 2002 ist er Kantor an St. Johannis in Lüneburg und Kirchenmusikdirektor im Sprengel Lüneburg.

### **Matthias Herrmann**

Nach seiner Schauspielausbildung an der Berliner Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch führte sein Weg als Schauspieler an verschiedenste Bühnen Deutschlands: unter anderem an das Theater an der Parkaue und an das Kammertheater Karlsruhe, zu den Schlossfestspielen Ettlingen, zum Berliner Ensemble, Kunstfest Weimar und zu den Festspielen Bad Hersfeld sowie an die Württembergische Landesbühne Esslingen (WLB).

Neben seiner Tätigkeit als freischaffender Theaterschauspieler arbeitete Matthias Herrmann auch für Film und Fernsehen (unter anderem Liebling Kreuzberg, Ritas Welt und Unser Lehrer Doktor Specht) sowie als Synchronsprecher. Nach einer vierjährigen künstlerisch-wissenschaftlichen Mitarbeit in der Abteilung Regie an der Berliner Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch folgten erste Regiearbeiten: Fräulein Julie, Penis-Monologe (UA) und Ich hab' noch einen Kocher in Berlin (UA). Matthias Herrmann ist Träger des Goethe Preises (1989). Seit der Spielzeit 2010/2011 gehört Matthias Herrmann zum Ensemble des Theater Lüneburg.

**Samstag, 29. August 2020, 18 Uhr**  
**St. Johannis**

Petr Eben (1929-2007)  
Hiob  
Zyklus für Sprecher und Orgel

I. Schicksal

„Und Satan sprach zum Herrn:  
Führe einmal einen Schlag und triff Hiob und all  
sein Hab und Gut, und er wird Dir ins Gesicht  
fluchen.“

II. Gesinnungstreue

„Der Herr hat es gegeben, der Herr hat es  
genommen. Gepriesen sei der Name des Herrn.“

III. Annahme des Leides

„Sollen wir allein das Gute von Gott annehmen,  
dagegen nicht das Schlimme?“

IV. Sehnsucht nach dem Tode

„Warum bin ich nicht im Mutterschoß gestorben!  
Warum schenkt man das Tageslicht dem Manne,  
vor dem sich Gott verborgen hält?“

V. Verzweiflung und Resignation

„Dann läge ich gar bald im Staube, und suchtest  
Du mich auf, ich wäre nimmermehr.“

VI. Geheimnis der Schöpfung

„Darauf antwortete der Herr dem Hiob: Wer ist  
der, der mit einsichtslosen Worten so dunkel  
findet meine Pläne?“

VII. Buße und Erkenntnis

„Ich habe gesprochen von Dingen, die ich nicht  
begreife. Darum widerrufe und bereue ich, auf  
Staub und Asche.“

VIII. Gottes Lohn

„Der Herr erhob alsdann Hiobs Angesicht  
und gab Hiob noch mehr Glück, als er zuvor  
besessen.“

## Michał Markuszewski (Warschau), Orgel



Michał Markuszewski, geboren 1980 in Warschau, dort Orgel-Studium von 1999 bis 2004 an der Musikakademie-Frédéric-Chopin. 2007 Abschluss Orgelimprovisation an der UdK Berlin bei Prof. W. Seifen und 2008 Konzertdiplom in Würzburg bei Prof. Ch. Bossert. Preisträger internationaler Orgelwettbewerbe. 2007 Stipendiat des Ministeriums für Kultur in Polen. Konzerte in St. Paul's Cathedral London, Notre-Dame Paris, Gedächtnis-Kirche Berlin, St. Thomas New York. CD-, Rundfunk- und Fernseh-Aufnahmen. Seit 2004 Organist der Schlag & Söhne-Orgel von 1900 an der evangelisch-reformierten Kirche in Warschau. Seit 2012 Dozent für Orgel und Orgelimprovisation an der Frédéric-Chopin-Musikuniversität in Warschau. 2018 Medaille „Verdienste um die polnische Kultur“ des Kultusministerium Polens.



**Freitag, 4. September 2020, 20 Uhr**  
**St. Nicolai**

Michał Markuszewski (\*1980)  
Präludium pro Organo Pleno (Improvisation im  
Barockstil)

Feliks Nowowiejski (1877-1946)  
Preludio festivo aus der II. Orgelsymphonie (op. 45)

Louis James Alfred Lefébure-Wély (1817-1869)  
Communion F-Dur

Alexandre Guilmant (1837-1911)  
Marsch über „Lift up Your Heads“  
von G.F.Händel (op. 15)

Franz Liszt (1811-1866)  
Pilgerchor aus „Tannhäuser“ von Richard  
Wagner

Niels Wilhelm Gade (1817-1890)  
Festliches Präludium über „Lobe den Herren“

Paul Manz (1919-2009)  
Aria

August Freyer (1803-1883)  
Konzert-Variationen über das  
russische Nationallied von A. Lvoff (op. 2)

Michał Markuszewski (\*1980)  
2 romantische Improvisationen  
- Chant de soir  
- Sortie

## **Peter Johannes Elflein (Bardowick), Orgel**



Peter Johannes Elflein, Jahrgang 1964, studierte in Hamburg, Greifswald und Amsterdam Kirchenmusik, Orgel, Instrumentalpädagogik sowie Musikwissenschaft. Zu seinen Lehrern gehörten Prof. H. Wunderlich, Prof. Dr. M. Schneider und Prof. José Manuel Nunes. Seit 1988 ist er Kantor und Organist am Dom zu Bardowick. Er wirkt neben seinen Aufgaben am Dom ebenfalls an den Bardowicker Kirchen St. Nicolaihof und St. Marianus. Sein Hauptinteresse gilt dem barocken Orgelrepertoire der verschiedenen Schulen.

Seit 2002 war er mit der Vorbereitung und Durchführung des Orgelbauprojekts „Eine Orgel für Bach“ im Dom zu Bardowick beauftragt. Gemeinsam mit dem international renommierten Organisten Professor Harald Vogel projektierte er das Instrument mit dem Ziel, eine mitteldeutsche Stadtkirchenorgel im norddeutschen Raum zu installieren und die ohnehin reiche Orgellandschaft um ein wesentliches Instrument bereichern.

**Samstag, 12. September 2020, 18 Uhr  
Bardowicker Dom**

Johann Caspar Ferdinand Fischer (1656-1746)  
Suite F-Dur  
Preludium – Allemande – Air anglois – Bourrée  
– Menuet – Chaconne

Vincent Lübeck (1654-1740)  
Praelambulum d-Moll

Johann Gottfried Walther (1684-1748)  
Partita über den Choral „Jesu meine Freude“

Christian Pezold (1713-1780)  
Concerto d-Moll  
Vivace – Arioso – Largo – Allegro

Johann Ludwig Krebs (1713-1780)  
Choralvorspiel über den Choral  
„Warum betrübst du dich, mein Herz“

Johann Sebastian Bach (1685-1750)  
Passacaglia und Fuge c-Moll (BWV 582)

## Last Night

**Stefan Metzger-Frey, Henning Voss und  
Joachim Vogelsänger, Orgel**



**Samstag, 26. September 2020, 18 Uhr**  
**St. Michaelis, St. Johannis, St. Nicolai**

**Wandelkonzert, beginnend in St. Michaelis**

**TOCCATA! – Furioses für flinke Finger**

DIE Toccata (d-Moll) von Bach oder Die Toccata von Widor (aus der 5. Orgelsymphonie) gehören zu den bekanntesten Orgelwerken aller Zeiten. Und beide sind nur die „Spitze des Eisbergs“ - seit dem 16. Jahrhundert gehört die Toccata zu den wichtigsten Formen der Orgelmusik. Wir nehmen Sie in der Last Night mit auf einen Spaziergang zu einigen besonders schönen (und virtuosen) Exemplaren!

St. Johannis

St. Nicolai

St. Michaelis

## **Große Renaissance-/Barockorgel**

Niehoff 1553/Dropa 1715/Beckerath 1953

### **HW II**

Prinzipal 16'  
Quintadena 16'  
Oktave 8'  
Gedackt 8'  
Oktave 4'  
Nachthorn 4'  
Quinte 2 2/3'  
Oktave 2'  
Bauernflöte 2'  
Mixtur 6-8f, 1 1/3'  
Scharff 4-5f, 2/3'  
Trompete 16'  
Trompete 8'  
Trompete 4'

### **OW III**

Prinzipal 8'  
Rohrflöte 8'  
Oktave 4'  
Blockflöte 4'  
Nasat 2 2/3'  
Gemshorn 2'  
Terzian 2f  
Oktave 1'  
Mixtur 5-6f, 1'  
Zimbel 3f, 1/6'  
Trompete 8'  
Dulzian 8'

### **RP I**

Prinzipal 8'  
Gedackt 8'  
Quintadena 8'  
Oktave 4'  
Rohrflöte 4'  
Sesquialtera 2f  
Waldflöte 2'  
Sifflöte 1 1/3'  
Scharff 5-7f, 1'  
Dulzian 16'  
Bärpfeife 8'

### **Pedal**

Prinzipal 16'  
Untersatz 16'  
Oktave 8'  
Gedackt 8'  
Oktave 4'  
Nachthorn 2'  
Bauernflöte 1'  
Rauschpfeife 2f  
Mixtur 6-8f, 2'  
Posaune 32'  
Posaune 16'  
Trompete 8'  
Trompete 4'  
Kornett 2'

OW/HW, RP/HW, OW/  
Ped, HW/Ped, RP/Ped  
Tremulanten OW, RP

### **Tonumfang**

Manuale C-g<sup>'''</sup>  
Pedal C-f'

### **Stimmung**

gleichschwebend

### **Stimmtonhöhe**

a'=453 Hz

**Chororgel**

Kuhn 2010

**Grand Orgue I**

Bourdon 16'

Montre 8'

Flûte ouverte 8'

Flûte douce 8'

Prestant 4'

Quinte 2 2/3'

Doublette 2'

Fourniture 4f

Trompette 8'

II-I, II-I sub

I-P, II-P, II-P super

Registerschweller  
Setzeranlage**Tonumfang**Manuale C-g<sup>'''</sup>

Pedal C-f'

**Stimmung**

gleichschwebend

**Stimmtonhöhe**

a'=442 Hz

\* = Transmission  
aus G.O.# = Verlängerung von  
Trompette 8'**Konzeption**Dieter Rüfenacht  
und Hans-Peter Keller**Intonation**

Gunter Böhme

**Gestaltung**

Carl-Peter von Mansberg

**Récit expressif II**

Quintaton 16'

Flûte harmonique 8'

Viole de gambe 8'

Voix céleste 8'

Flûte octaviante 4'

Nasard 2 2/3'

Octavin 2'

Tierce 1 3/5'

Basson 16'

Trompette harmonique 8'

Hautbois 8'

Voix humaine 8'

Tremulant

**Pédale**

Contrebasse 16'

Soubasse 16' \*

Octave 8' \*

Flûte 8' \*

Bombarde 16' #

Trompette 8'

## **Große Orgel**

Dropa 1708/Furtwängler 1931/Scheffler 1999

### **Hauptwerk**

#### **(1. Manual)**

Prinzipal 16'  
Quintade 16'  
Oktave 8'  
Gedackt 8'  
Gambe 8'  
Hohlflöte 8'  
Oktave 4'  
Blockflöte 4'  
Quinte 2 2/3'  
Oktave 2'  
Spitzflöte 2'  
Kornett 3-4f  
Mixture 5-6f  
Trompete 16'  
Trompete 8'

### **Rückpositiv**

#### **(2. Manual)**

Prinzipal 8'  
Gedackt 8'  
Oktave 4'  
Rohrflöte 4'  
Flachflöte 2'  
Sifflöte 1 1/3'  
Sesquialtera 2f  
Scharf 4f  
Dulzian 16'  
Krummhorn 8'

### **Schwellwerk**

#### **(3. Manual)**

Lieulich Gedackt 16'  
Prinzipal 8'  
Salizional 8'  
Bordun 8'  
Vox coelestis 8'  
Oktave 4'  
Rohrflöte 4'  
Nasard 2 2/3'  
Waldflöte 2'  
Terzian 2f  
Mixture 4f  
Trompete 8'  
Oboe 8'

### **Pedal**

Prinzipal 16'  
Subbaß 16'  
Quintade 16'  
(Transmission aus dem Hauptwerk)  
Lieulich Gedackt 16'  
(Transmission aus dem Schwellwerk)  
Quintbaß 10 2/3'  
Oktave 8'  
Gedackt 8'  
Oktave 4'  
Nachthorn 2'  
Rauschpfeife 4f  
Posaune 16'  
Trompete 8'  
Trompete 4'  
(Transmission aus dem Schwellwerk)

### **Tonumfang**

Manuale: C-g<sup>'''</sup>  
Pedal: C-f'

I/Ped, II/Ped, III/Ped,  
II/I, III/I, III/II  
Tremulanten für  
Rückpositiv und  
Schwellwerk  
Registerwalze  
Taschenlade mit pneu-  
matischer Register-  
und Spieltraktur  
Registratur mit drei  
freien Kombinationen  
und Generaltutti



## **Chororgel**

Ter Haseborg 2000

Gedackt 8'

Prinzipal 4'

Oktave 2'

Sesquialtera 2f

Krummhorn 8'

## **Tonumfang**

C-d<sup>'''</sup>

geteilte Schleifen

Tremulant

## **Transpositionsvorrichtung**

415 Hz, 440 Hz, 465 Hz

## **Truhenorgel**

Braun 2012

Principal 8'

Gedackt 8'

Flöte 4'

Flöte 2'

## **Tonumfang**

C-f<sup>'''</sup>

geteilte Schleifen

## **Transpositionsvorrichtung**

415 Hz, 440 Hz, 465 Hz



## Große Orgel

Furtwängler&Hammer 1899/Lenter 2002

### I. Manual

Principal 16'  
Bordun 16'  
Major-Principal 8'  
Gamba 8'  
Gemshorn 8'  
Hohlflöte 8'  
Groß-Gedeckt 8'  
Octave 4'  
Rohrflöte 4'  
Quinte 2 2/3'  
Octave 2'  
Cornett 3&4f  
Mixtur 3-5f  
Tuba 16'  
Trompete 8'

### II. Manual

Lieulich Gedeckt 16'  
Minor-Principal 8'  
Viola 8'  
Quintatön 8'  
Gedecktflöte 8'  
Dolce 8'  
Principal 4'  
Harmonieflöte 4'  
Progressiv-Harmonica 2&3f  
Oboe 8'

### III. Manual

Salicet 16'  
Geigen-Principal 8'  
Salicional 8'  
Concertflöte 8'  
Harmonieflöte 8'  
Gedeckt 8'  
Aeoline 8'  
Vox celestis 8'  
Fugara 4'  
Zartflöte 4'  
Harmonika-aetherea 3-4f  
Clarinete 8'

### Pedal

Principalbass 32'  
Contrabass 16'  
Violon 16'  
Subbass 16'  
Gedecktbass 16'  
Quintbass 10 2/3'  
Octavbass 8'  
Cello 8'  
Bassflöte 8'  
Octave 4'  
Posaune 16'  
Trompete 8'

### Tonumfang

Manuale C-f'''  
Pedal C-d'

### Stimmung

gleichschwebend

### Stimmtonhöhe

a'=440 Hz

Normalkoppeln  
Melodiekoppel  
Bassoctavkoppel II an I  
Octavkoppel Pedal  
Generalkoppel  
Rohrwerkabsteller  
Kalkantruf  
Prolongement (2002)  
Handregister an  
Kombination (2002)  
Tutti, Forte Mezzoforte,  
Piano, Pianissimo  
Handregistatur  
Pedal I, Pedal II, Pedal III,  
Registerschweller  
Jalousieschweller

St. Nicolai

## **Domorgel**

Schuke (Werder) 2012

### **OW I**

Geigenprincipal 8'  
Gedact 8'  
Fagar 8'  
Hohlfloit 8'  
Octava 4'  
Flaute douce 4'  
Nasard 3'  
Waldfloit 2'  
Cornett V 8'  
Mixtura 4-5-fach  
Hoboa 8'  
Glockenspiel  
Vogelgeschrei  
Kuckkuck  
Tremulant

### **HW II**

Groß Quintadena 16'  
Principal 8'  
Bordun 8'  
Gemshorn 8'  
Viola di Gamba 8'  
Octava 4'  
Rohrfloit 4'  
Quinta 3'  
Superoctava 2'  
Sesquialtera 2-fach  
Mixtura 5-fach  
Scharff 3-fach  
Fagott 16'  
Trompete 8'

### **BW III**

Gedact 8'  
Nachthorn 8'  
Principal 4'  
Gemshorn 4'  
Quinta 3'  
Tertia 1 3/5'  
Octava 2'  
Siffloit 1 1/2'  
Superoctava 1'  
Mixtura 4-fach  
Tremulant  
Cymbelstern

### **Pedal**

Principalbass 16'  
Violonbass 16'  
Subbass 16'  
Quinta 12'  
Octavenbass 8'  
Bassfloit 8'  
Octava 4'  
Posaune 16'  
Trompete 8'  
Trompete 4'

BW/HW, OW/HW, HW/P

### **Tremulanten**

OW, BW

### **Tonumfang**

Manuale C-f<sup>'''</sup>  
Pedal C-f'

### **Stimmung**

Bach/Kellner

### **Stimmtonhöhe**

a'=440 Hz

## **Orgel im Nikolaihof**

Schuke (Werder) 2013

### **Manual**

Gedackt 8'

Quintadena 8'

Prinzipal 4'

Rohrflöte 4'

Oktave 2'

Sesquialter 2-fach

Mixtura 3-fach

Trompette 8

### **Pedal**

Untersatz 16'

Manual/Pedal

### **Tastenumfang**

Manual:

CDE-c<sup>'''</sup>, kurze Oktave

Pedal:

CDE-d'

### **Stimmung**

mitteltönig

### **Stimmtonhöhe**

a'=465 Hz





## **Impressum**

Herausgeber:

Peter Johannes Elflein - [www.kirche-bardowick.de](http://www.kirche-bardowick.de)

Stefan Metzger-Frey - [www.st-nicolai.eu](http://www.st-nicolai.eu)

Joachim Vogelsänger - [www.st-johanniskirche.de](http://www.st-johanniskirche.de)

Henning Voss - [www.sankt-michaelis.de](http://www.sankt-michaelis.de)

Redaktion: Joachim Vogelsänger

Layout: Astrid André

Umschlagfotos: Christoph Schönbeck

Alle Informationen auch unter  
[www.lüneburger-orgelsommer.de](http://www.lüneburger-orgelsommer.de)  
[www.orgeltourismus.de](http://www.orgeltourismus.de)